

1) Welche Bedeutung hat das Thema für den österreichischen Beitrag zur Europa 2020 Strategie?

- Verankerung in der EU-Biodiversitätsstrategie, EU-Naturschutzrichtlinien (bspw. FFH, Vogelschutz, Wasserrahmenrichtlinie) & Ausgangssituation: europaweite Indikatoren (farmland-Index: geht europaweit sehr stark zurück; butterfly-Index: geht ebenfalls europaweit zurück)
- Europa hat eine Biodiversitätsstrategie; Biodiversität geht zurück → es besteht der Wunsch Biodiversität zu fördern; heute bestehen große Akzeptanzprobleme in Bezug auf Natura-2000; basierend auf Richtlinien: Umsetzung in Österreich; erste Umsetzungsmaßnahmen in der Vergangenheit bereits passiert;
- Ziel: Verlust an Biodiversität soll gestoppt werden – oft schwer in Einklang mit betrieblichen Vorstellungen zu bringen.
- Thema der Definition des Begriffs: die EU-Strategie umfasst Biodiversität sowohl in der Natur als auch in der Landwirtschaft; generelle Unklarheit zur Definition dieses Begriffs in der Gruppe, diese ist aber in der Biodiversitätsstrategie festgelegt.
- Bedeutung von Biodiversität im Bereich von EFRE & ESF sehr gering; EFRE & ESF haben wenig Platz für dieses Thema (ein gewisser Prozentsatz ist ja bereits thematisch festgelegt); stellt eventuell Nachteil für Biodiversität als Thema dar; NSRP ist rein kohäsionspolitischer Rahmenplan → daher war Biodiversität kein großes Thema. Regionalprogramme (EFRE): keine Erfolgsschiene für Biodiversität; am ehesten passt dieses Thema in den Bereich ELER; die mögliche Finanzierung sollte aber generell in allen Töpfen abgeklöpft werden.
- Es gibt staatsübergreifende (ETZ-) Programme (bspw. Alpine Space): Wiederaktivierung von Almen zur Ankurbelung der Biodiversität; weiters Beispiel UBA: ETZ-Programm zur Untersuchung zur Untersuchung von Biodiversität (wie sieht der status-quo aus?)
- Teilweise gibt es Projekte, die Landwirtschaft und Biodiversität verbinden (ÖPUL-Maßnahmen) – auch Bewusstseinsbildung → Auswirkungen aufzeigen;

2) Was im Zusammenhang mit dem Thema soll im Rahmen der GSR Fonds bzw. für die Partnerschaftsvereinbarung unbedingt beachtet / berücksichtigt werden?

- Grundproblem: nationale Kofinanzierung muss vorhanden sein – wenn Einzelentscheidungen vorherrschen → mühsame Umsetzung. Es ist wesentlich einfacher, wenn bereits nationale Initiativen vorhanden sind. Vergleich Italien: hier ist Kofinanzierung staatlich organisiert, in Ö. nicht der Fall. Kofinanzierung: tlw. wurde diese von Bundesländern nicht getätigt;
- Abschätzung des Budgets für Natura-2000: Topf noch nicht klar; auf Basis dieser Abschätzungen könnte weiter diskutiert werden wie Projekte in diesem Themenbereich finanziert werden können.
- Rolle von Biodiversität: Bio Austria, sinnvoll einen stärkeren Fokus auf die Maßnahme der biologischen Wirtschaftsweise zu setzen. Bereits eine umfassende Menge an Maßnahmen zu diesem Bereich vorhanden; allgemein großes Potential, dass biologische Landwirtschaft weiter ausgedehnt wird (Weiterentwicklung des Biobudgets). Hier wird entgegengesetzt, dass

es Ausnahmen für Biolandwirtschaft gibt (greening-Komponente) → hier sollte es auch für Biolandbau eine Naturschutzmaßnahme geben, die für Biodiversitätskomponente Beitrag leistet.

- Natur profitiert; Landwirte haben Mehrwert und Nutzen, finanziert aber auch;
- Wichtig in der zukünftigen ländlichen Entwicklung ist, ein starkes ÖPUL-Programm zu haben; ÖPUL für viele Flächen eine Grundvoraussetzung, dass Flächen ökologisch bewirtschaftet werden;
- Bewusstsein und Akzeptanz → Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz fehlt (Verbesserungen im Bereich Biodiversität nur gemeinsam möglich)
- Abgrenzung der Gebiete war kritisch (bspw. Natura-2000: gibt Grundverständnis und Konflikte); → Etablieren von einer positiven Stimmung bei Natura-2000-Gebieten notwendig! Hier aber zusätzlich auch das Thema der Wirtschaftlichkeit wesentlich!
- Finanzierung Umsetzung Natura-2000-Richtlinie (FFH, Vogelschutz, Wasserrahmenrichtlinie). Es muss abgeklärt werden woraus die Finanzierung erfolgen kann.
- Sehr wertvolle Flächen wurden aus der Produktion genommen; Lebensmittelströme, Warenflüsse → extensive Standorte durch geographische Charakteristika → Vorteil für Biodiversität in Österreich;
- Positive Projektbeispiele gibt es genug (SURF Nature); Publikation UBA zum Thema Finanzierung; UBA-Publikation: Handbook for regional development → es wird aufgezeigt, wie die Verbesserung des Regionalfonds (EFRE) aussehen könnte um Biodiversität zu fördern.
- Thema Naturparke: werden generell positiv gesehen → auf bilateraler Ebene geregelt; touristisches Branding und Vehikel zur Regionalentwicklung; tlw. neuer organisatorischer Rahmen → in bestimmten Regionen wird dies mit Managementpläne und der nachhaltigen Bewirtschaftung der Flächen kombiniert
- Möglichkeit/Zusatzpunkt für die zukünftige Programmperiode: Biotopverbund für neue Strategie: stärkere Vernetzung um die Biodiversität erhöhen zu können. Projektbeispiel: CIPRA: Econnect
- Thema Finanzierung: klare Budgetzuteilungen für bestimmte Bereiche; bei Umschichtungen sind gute Gründe wesentlich → wesentliche Frage: kann dies in der Strategie bereits festgelegt werden oder muss dies jedes Bundesländer selbst entscheiden.
- ETZ: Grenzüberschreitende Dimension von Biodiversität (INTERREG; Alpine Space würden sich für Aufbau von Kooperation eignen)
- Problem Finanzierung: Hürden bei Projektumsetzung für Projektträger im Biodiversitätsbereich: diese sollten beseitigt werden.

Name des / der ThemeneinbringerIn: Hr. Pfiffinger (Birdlife)

Mitwirkende: Fr. Rest-Hinterseer (Netzwerk Frauen- und Mädchenberatung), Fr. Gössinger (Bio Austria), Hr. Kah (Universität Strathclyde), Hr. Tramberend (UBA), Fr. Göll (BKA), Hr. Leidwein (AGES)